



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Der Zeichenunterricht zu Ende des neunzehnten Jahrhunderts**

**Schoop, U.**

**Zürich, 1893**

10. Über Konturschatten.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75821](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75821)

## 10. Über Konturschatten.

„Das Licht kommt von oben links, deshalb machst Du überall unten und rechts einen stärkern Kontur, schattierst so die Zeichnung, damit sie plastischer erscheint.“ So wird heutzutage noch oft vom Lehrer dem Schüler befohlen. Die Veranlassung dazu bieten nicht zum wenigsten oft Vorlagenwerke, deren Motive in dieser Art behandelt sind, so dass sich der Lehrer verpflichtet fühlt, die Ausführung der Arbeiten seitens der Schüler in derselben Weise zu verlangen.

Flachornamente können, weil in einer und derselben Fläche liegend, gar keine Schattenwirkung im Sinne eines verstärkten Konturs zeigen. Wenn aber das bessere Abheben des Ornaments der Grund zu diesem „Schattieren“ sein sollte, so gibt es da ganz andere Mittel als das kräftigere Ausziehen eines Teils des Konturs. Man lasse doch da einfach den Grund oder das Ornament selbst mit Farben bedecken, wodurch eine ungleich günstigere Wirkung erzielt wird. Es ist kaum zu begreifen, wie selbst in neuern Wandtafelwerken die Konturschatten in Flachornamenten noch immer sich breit machen, während man doch in den Kreisen der Fachmänner dieselben schon längst als total unrichtig bezeichnet hat.

Bei Flachreliefen, wie z. B. bei maurischen Stuckornamenten, ist da, wo in der Regel der verstärkte Kontur angegeben wird, etwas ganz anderes zu sehen als eine dicke schwarze Linie, nämlich: ein Reflex und neben demselben der Schlagschatten. Es ist somit auch in diesem Falle der verstärkte Kontur ganz verkehrt und nicht zu begründen. Der Charakter des Flachreliefs (resp. die Erhöhung des Ornaments vom Grunde) ist viel leichter verständlich zu machen durch Angabe von Profilen und Durchschnitten.

Ebenso verfehlt ist es, wenn beim Darstellen der Körper im Freihandzeichnen durch stärkeres Ausziehen einzelner Kanten oder Grenzlinien eine plastische Wirkung erzielt werden will. Niemals kann ja die Rede davon sein, dass der Schüler eine Kante oder gar eine Grenzlinie dunkler sieht

als die andere. Die plastische Darstellung eines Körpers ist nur zu erreichen durch genaue Wiedergabe der Licht- und Schattenwirkung der einzelnen Flächen.

Aus all diesen Gründen ist somit vom verstärkten Kontur vollständig abzusehen und sind demgemäss alle Konturen, sowohl beim Ornament- als auch beim Körperzeichnen, in gleicher Stärke zu zeichnen.

